

Klausenburg Schur, Baumgarten; Thorenburg Baumgarten; Schässburg Baumgarten, Fronius; Draas Baumgarten; Medwisch Salzer; Homorod Sz. Pál und Homorod Sz. Péter Baumgarten; Reen . . . ; Bistritz Herzog; Hammersdorf Schur, Fuss; Hermannstadt und Giresau Fuss; Fogarasch Goebbel; Rakovitz a Fuss; — Gesammelt bei Hammersdorf von M. Fuss.

Baumgartens Synonym gehört nach Originalexemplaren hieher; *F. officinalis* ist noch aus Siebenbürgen zu konstatiren.

199. *Viola mirabilis* L. — Bgt. n. 387. — SS. n. 368. — Im Gesträuch der Bergregion; sehr häufig. — Schässburg Baumgarten, Fronius; Reps Baumgarten; Bistritz Herzog; Klausenburg Joo, Janka; Hermannstadt Reissenberger; Hammersdorf Sigerus, Fuss; Grossscheuern, Neudorf und Rothberg Fuss; Medwisch Salzer. — Gesammelt bei Hammersdorf im „Hehwes“ v. M. Fuss.

200. *Hypericum elegans* Steph. — SS. n. 594. — *H. Kohl-anum* Bgt. n. 1611. — An sonnigen trocknen Bergabhängen. — Bachnen, Oláh Sz. Lászlo und Kreisch Baumgarten; Thorenburger Kluft und Klausenburg Schur; Hammersdorf Schur, Reckert; Salzburg, Neudorf und Grossscheuern Fuss. — Gesammelt bei Hammersdorf von Reckert.

Revision

der

Nacktschnecken Siebenbürgens

von

E. A. Bielz.

(Fortsetzung.)

3. *L. marginatus* Müll.

Syn. *L. arborum* Bouch. - Chant.

Von mittlerer Grösse; d. i. $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ “ lang und $2\frac{1}{2}$ —4“ dick, Körperfärbung weiss ins Graue häufig mit röthlichem Anfluge und meist stark durchscheinend. — Auf dem Schilde jederseits ein dunkelbrauner, weiss eingefasster Längsstreifen, neben welchem die Mitte und die Seiten des Schildes theils dunkel gewölkt, theils gefleckt sind, so zwar dass oft das ganze Schild mit einzelnen

mehr oder weniger zusammenhängenden scharf begrenzten Flecken bedeckt erscheint; das Schild ist übrigens vorne abgerundet, hinten stumpf zugespitzt, mit dichten concentrischen Wellenlinien gefurcht, deren Centrum in der Mittellinie etwas nach vorn liegt. Der Rücken auf dem letzten Drittheil gekielt, im Uebrigen flach gerunzelt, daher ziemlich glatt; die Runzeln lang, schmal-elliptisch; — Die Farbe des Rückens oben weisslich, jederseits mit einem dunkeln Längsbande, welches den weissen Kiel scharf begrenzt, nach den Seiten aber bald in nebelige verwaschene, bald in scharfbegrenzte Flecken übergeht, bald ganz in kleine dunkle Flecken aufgelöst ist, welche dann der ganzen Oberseite ein sehr nett marmorirtes Ansehen geben. Die Sohle ist wie der Saum des Fusses einfarbig weiss oder gräulich weiss, das Mittelfeld deutlich geschieden und weiss etwas dunkler durchscheinend. Das Thier ist munter, lebt meist gesellig und sondert reichlich einen durchsichtigen, zähen und klebrigen Schleim, bei der Berührung aber noch eine Menge wässriger Flüssigkeit aus. — Die Kalkschale ist $2\frac{1}{2}$ ''' lang, $1\frac{1}{2}$ ''' breit, länglich viereckig, mit abgerundeten Ecken, etwas weich und elastisch. — Der Kiefer bräunlich, mit flügelartig erweiterten Enden, und starkem Zahn im concaven Rande. — Die Zunge mit 80 Längs- und 105 Querreihen von Zähnen; die Zähne des Mittelfeldes breit und stumpf, die der Seiten breit sichelförmig mit abgerundeter Spitze.

Diese Nacktschnecke varirt nicht unbedeutend in der Grösse, Farbe und Zeichnung, Stärke des Kiels und der Runzeln. Die grosse weisse Form mit getiegetem Schild, und kleinen schwarzen Flecken über den ganzen Rücken (selbst dessen Mitte) gröbern Runzeln und starkem Kiel dürfte bei genauer anatomischer Untersuchung sich vielleicht noch als besondere Art abtrennen lassen, welche dem *L. engadinensis* Heynem, nahe verwandt ist, unserer Var. b. der Vorarbeiten zur Fauna entspricht und die ich vorläufig als *L. marginatus* var. *Heynemanni* bezeichne.

Es lebt diese Art vorzüglich in Waldungen auf Bäumen, wo sie unter der losen Rinde alter Stöcke, bei trockenem Wetter aber oft auch tief im Innern des faulen Holzes sich aufhält; im Gebirge steigt sie von unsern Arten am höchsten hinan und findet sich noch weit über der Baumgrenze unter grossen Steinen. Wir sammelten sie zu Hermannstadt in Hausgärten, im Kastenholzer Wald bei den 100 Bücheln (Heidengräbern) die Var. am Girelsauer Berg, an der Plejäsche und auf dem Praesbe bei Zoodt, am Plaju Ivan bei Rin-Szadului auf dem Duscher Gebirge, beim kleinen Zibinsjäser (6000' über dem Meere), bei Ober-Porumbach, im Frecker Gebirge (am Burkacs, Stina entre Iszyori und am Frecker-Jäser 6400') im Kerzer Gebirge von der Glasshütte bis zum Bullasee; auch am Schulergebirge, im Bodsauer Gebirge im Walde zwischen dem Teszla und Csukás (die Var.); bei Balánbánya im Fichtenwalde am Egyeskő (die Var. sehr schön und gross), bei Rodna auf dem Kühhorn nahe an der Spitze (über 7000').

4. *L. agrestis* L.Syn. *L. reticulatus* Müll. *sylvaticus* Dr. pr. p.

Unsere kleinste und zarteste Art, welche sich durch die Aussonderung eines milchigen Schleimes und die Eigenschaft, sich beim Berühren in ein unförmliches Klümpchen zusammenzuziehen, auf den ersten Blick von ihren Gattungsverwandten unterscheidet. Sie ist schlank, hinten lang ausgezogen und zugespitzt mit stark gekieltem Rücken, und hinten gerade abgestutztem, vorne gerundetem mit breiten concentrischen Wellenlinien (wovon das Centrum nicht in der Mitte, sondern etwas nach rechts liegt) umzogenem Schilde; 1—2 Zoll lang, $2\frac{1}{2}$ —3''' dick; schmutzig-weiss oder hellgrau, meist mit röthlichem Anfluge und obenher mit vielen kleinen schwarzen Pünktchen und Fleckchen besprengt; auch die Tiefen der Runzeln, welche in der Ruhe gross und grob, beim Kriechen aber flacher und feiner, elliptisch erscheinen, sind oft schwarz gefärbt, und die jungen Thiere häufig ganz schwarz. Die Sohle des Fusses ist in drei deutliche Längsfelder getheilt, aber einfärbig. — Das Kalkplättchen unter dem Schilde ist länglich eiförmig, schwach concentrisch gestreift, das Knöpfchen liegt in der Mitte des vordern Randes, über welchen es etwas hinausragt. — Der Kiefer ist schmal, wenig ausgerandet mit ziemlich grossem Mittelzähnen, welches häufig die beiden abgerundeten Enden überragt. — Die Zunge hat 50—70 Längs- und 90 bis über 100 Querreihen von Zähnen; die Zähne der Mittelreihen lanzettförmig am Grunde mit zwei Seitenspitzen, die Seitenzähne einfach sichelförmig.

Die häufigste und schädlichste Nacktschneke kommt überall in Gärten und Wäldern, und im Gebirge bis über die Baumgrenze vor. Sie wurde bereits gesammelt bei Hermannstadt in Gärten und im jungen Walde, bei Michelsberg, Heltau, Zoodt am Praesbe, Girelsau, Frecker Gebirge beim Sipotzel und bis über die Stina entre Jszvori, Kerzer Gebirge, Kronstadt am Kapellenberg, Reps, in der Bogater Schlucht, am St. Anna-See, dann an der Detunata, bei Ober-Vátza. u. s. w.

Wir haben dem Vorausgeschickten zu Folge bisher in Siebenbürgen bloss 7 Arten von Nacktschnecken aufgefunden und dürften auch von spätern Forschungen kaum eine beträchtliche Vermehrung der Artenzahl zu gewärtigen haben. Höchstens die Gattung *Limax* könnte uns noch eine bis zwei neue Arten bieten.

Halten wir nun die nach dieser Revision sichergestellten Arten der siebenbürgischen Nacktschnecken mit den frühern Aufzählungen derselben zusammen, so entspricht:

Nach gegenwärtiger Revision:	in E. A. Bielz Fauna:	in M. Bielz Verzeichniss:
A r i o n		
hortensis <i>Fér.</i>	A. hortensis <i>Fér.</i>	A. hortensis <i>Fér.</i> u. A. albus <i>Fér.</i>
olivaceus <i>ASchmidt</i>	A. olivaceus <i>A. Schmidt.</i>	A. subfuscus <i>Dr.</i> A. empiricorum <i>Fér.</i>
A m a l i a		
marginata <i>Drap.</i>	fehlte und war damals noch	fehlte nicht aufgefunden
L i m a x		
cinereo-niger <i>Wolff.</i>	L. maximus <i>L.</i>	L. cinereus <i>Müll.</i> pr. p.
transilvanicus <i>Heyn.</i>	L. maximus <i>L.</i> var.	L. cinereus <i>Müll.</i> pr. p. L. coeruleans <i>M. Bielz</i>
marginatus <i>Müll.</i>	L. marginatus <i>Dr.</i> L. variegatus <i>Dr. ?</i>	fehlte
Varietät:	L. agrestis <i>L.</i> pr. p.	
Heynemanni <i>mihi</i>	L. maximus <i>L.</i> var. b.	
agrestis <i>L.</i>	L. silvaticus <i>Dr.</i> L. agrestis pr. p.	L. agrestis <i>L.</i>

Und somit nehmen wir für diesmal vom freundlichen Leser mit der Hoffnung Abschied, dass es uns bald vergönnt sein werde, auch über den noch zweifelhaften *Arion olivaceus* und die schöne Varietät? des *Limax marginatus* eine bestimmte Entscheidung bringen zu können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Bielz Eduard Albert

Artikel/Article: [Revision der Nacktschnecken Siebenbürgens 207-210](#)